

Angelika Rohrbacher

Eurozentrische Religionswissenschaft?

Diskursanalytische Methodik an den Grenzen
von Ost und West

Tectum Verlag

Angelika Rohrbacher

Eurozentrische Religionswissenschaft?

Diskursanalytische Methodik an den Grenzen von Ost und West

Zugl.: Wien, Univ. Diss. 2006

Überarbeitete und gekürzte Fassung der Dissertation:

"Diskursive Religionswissenschaft": Neue Wege religionswissenschaftlichen Arbeitens im Spannungsfeld "Eurozentrismus".

ISBN: 978-3-8288-9914-8

Umschlagabbildung: im fernen osten II © jala, photocase.com

© Tectum Verlag Marburg, 2009

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung.....	1
2. Grenzen der Sprache.....	9
2.1. Die Herausbildung der Philologie	9
2.1.1. Paradigmenwechsel.....	9
2.1.2. Philologia sacra	10
2.2. Horizonterweiterung	12
2.2.1. Die Entdeckung der „Verwandtschaft“	12
2.2.2. Eine zweite Renaissance	15
2.2.3. Sprachwissenschaftliche Ausgrenzungen	18
2.3. Grenzen des Erlebens.....	20
2.3.1. Topos „Stifter“	20
2.3.2. Stationen der Vollendung.....	22
2.3.3. Once a sheep, always a sheep	26
2.3.4. Entwicklungs(ge)schichten	28
2.3.5. Widersprüchlichkeiten	31
2.4. Die Herkunft aus zwei Strängen	33
2.4.1. Verbannt in die Philologie	33
2.4.2. Zwischen Skylla und Charybdis	35
2.4.3. Kulturwissenschaftliche Antwort auf das Phänomenon	38
2.4.4. Auswege aus dem Eurozentrismus	42
3. Grenzen zwischen „Religion“ und „Wissenschaft“	45
3.1. Diskursanteil „Religion“	45
3.1.1. Terminologische Fragen	45
3.1.2. Die Frage nach der Konvention	49
3.1.3. Historische Konstruktionen.....	52
3.1.4. Die Erfindung der „europäischen Moderne“	55
3.1.5. Unvermutete „Rückkehr“	57
3.2. Diskursanteil „Wissenschaft“	59
3.2.1. Skurrile Kontingenzen	59
3.2.2. Die „zarte Pflanze“ Wissenschaft	61
3.2.3. Es geschehen Zeichen und Wunder	64
3.2.4. Isomorphie, Vernetzung und Verhalten.....	66
4. Grenzen zwischen den „Traditionen“	71
4.1. Die großen Erzählungen	71
4.1.1. Diskurskatalysator.....	71
4.1.2. Die Illusion der Kohärenz	72

4.1.3. Das Religionistische Paradigma	75
4.2. Die Wandlung der Binnenperspektive.....	78
4.2.1. Antike Grenzauflösung	78
4.2.2. Verschwommene Grenzen	81
4.2.3. „Völkische“ Erfindungen.....	82
4.3. Die Konkurrenz aus dem „Osten“	84
4.3.1. Ein vielfältiger Subkontinent	84
4.3.2. An den Grenzen von „Philosophie“ und „Friedfertigkeit“	86
4.4. Die Abbildung der Komplexität	90
4.4.1. Diskurstheoretische Methodik	90
4.4.2. Die kulturelle Kompetenz	93
4.4.3. Apokalyptische Auswege.....	96
4.4.4. Magische Kontingenzen.....	98
4.5. Die Polemik als konstituierendes Element	100
4.5.1. Buddhistisch-daoistische Allianzen	100
4.5.2. Grenzen der „Bekehrung“	104
5. Grenzen zwischen den Kontinenten	107
5.1. Eine entzauberte Wissenschaft	107
5.1.1. Die weis(s)en Männer	107
5.1.2. Wie man die Fremden sieht	109
5.1.3. Imaginäre Landkarten	112
5.2. Eurozentrische Betriebssysteme	114
5.2.1. Die monistische Vorlage.....	114
5.2.2. Die Grenzen der Terminologie	115
5.3. Konzentration auf Schriftlichkeit	118
5.3.1. Die „ewige Sagkraft großer Texte“	118
5.3.2. Die Übersetzung der Götter	122
5.4. Die Grenzen der Terminologie	125
5.4.1. Die Frage nach der Metasprache.....	125
5.4.2. Einfalt oder Vielfalt	127
5.4.3. Ein Wechsel des Betriebssystems	130
5.5. Fallbeispiele	133
5.5.1. Grenzziehung zwischen den „Welten“	133
5.5.2. Religionen auf Wanderschaft.....	138
6. Grenzen der Wahrnehmung.....	147
6.1. Erneuter Paradigmenwechsel.....	147
6.2. „The West and the Rest“.....	149
6.2.1. The Groucho Marx community	149
6.2.2. Objects of desire.....	150

6.2.3. The missing link.....	152
6.2.4. Global Chutzpah.....	153
6.3. Ost-West-Diskurse in der Religionswissenschaft.....	156
6.3.1. Doppelprozesse	156
6.3.2. Eine „westliche“ Bühne und „östliche“ Gäste.....	158
7. Grenzauflösungen.....	161
7.1. Die Erweiterung des Horizonts.....	161
7.1.1. Ethnologische Kontingenzen	161
7.1.2. Retraditionalisierungen	162
7.2. Der Topos „Indien“.....	163
7.2.1. Der Auftritt der Weisen.....	163
7.2.2. „Barbarische“ Vorteile	165
7.2.3. Die Metapher der „Natürlichkeit“.....	166
7.3. Dichtere Beschreibung“	168
7.3.1. Theosophische Imaginationen.....	168
7.3.2. Sinnstiftung durch Popularisierung.....	170
7.3.3. „Esoterische“ Gegenwelt	171
7.3.4. Die Transzendenz der Botanik.....	174
7.4. „Westliche“ Ergänzung „östlicher Weisheit“.....	175
7.4.1. Synthese von „Ost“ und „West“	175
7.4.2. Ein neues „Zeitalter“	177
7.5. Der „Westen“ braucht Heilung.....	180
7.5.1. Vom Asketen zum Athleten.....	180
7.5.2. Die selbstverschuldete Krankheit.....	182
7.6. Heilungsebene II	184
7.6.1. Heroenkulte der Wissenschaft	184
7.6.2. Die Erfindung des „Schamanen“	185
7.6.3. Der weise Ökologe.....	187
8. Conclusio	191
Bibliographie	195